

# Umweltrelevante Anforderungen

## ÖPUL 2023 und Konditionalität

Abteilung II/3 und II/4

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

# Entwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik – eine Geschichte der Reformen

Produktivität

Wettbewerbsfähigkeit

Nachhaltigkeit

Die frühen Jahre	Krisenjahre (1972)	MacSharry-Reform (1992)	Agenda 2000	Halbzeitreform (2003)	GAP-Reform 2013	GAP-Reform 2020+
1968	1970er bis 1980er Jahre	1990er Jahre	1. Hälfte 2000er Jahre	2. Hälfte 2000er Jahre	Seit 2014	2020+
Ernährungs- sicherung  <b>Produktivitäts- steigerung</b>  Markt- stabilisierung  Einkommens- stützung  <b>Leistbarkeit</b> für Bevölkerung	<b>Überproduktion</b>  Ausgaben- explosion  Internationale Friktionen  Struktur- maßnahmen	Überschuss- reduzierung durch Senkung Agrarpreise und Ausgleichs- zahlungen  <b>Markt- mechanismen fördern</b>  Umwelt	Vertiefung Reformprozess  Ländliche Entwicklung  Senkung Export- erstattungen  Einführung <b>Cross Compliance</b>	<b>Entkoppelung</b> Direktzahlungen von Produktion  Cross Compliance  Markt- orientierung  Ländliche Entwicklung und Umwelt	Koppelung DIZA an <b>Greening- Auflagen</b>  Vollständige Entkoppelung Direktzahlungen	Gemeinsamer Strategieplan 1. und 2. Säule  <b>Fokus auf Zielorientierung</b>  <b>Vertiefung Umweltwirkung</b>

## Eckpunkte der GAP 2023+

- Ein gemeinsamer **GAP-Strategieplan für 1. und 2. Säule**
- **Kontinuität** der Zielsetzung sowie Maßnahmen
- Neue Umweltarchitektur und erhöhte Umweltambition
- Mehr **Subsidiarität** für die Mitgliedstaaten:
  - EU-Ebene: Festlegung grundlegender Parameter
  - MS-Ebene: Formulierung konkreter Maßnahmen
- Fokus auf **Leistung bzw. Ergebnisorientierung**



## Zentrale Eckpunkte GAP 2023+ → Weiterführung des österreichischen Weges der gemeinsamen Agrarpolitik

Kontinuität bei  
**Direktzahlungen**,  
erhöhte Umweltwirkung



**Basiszahlung absichern**,  
verstärkte Umwelt-  
ausrichtung **15% Öko-  
Regelungen**, erweiterte  
Konditionalität, Almen

**Agrarumwelt-  
programm** mit  
hoher Umweltwirkung



**Weiterentwicklung** erfolgr.  
Maßnahmen, **leistungs-  
bezogen, flexibel, sichtbar**,  
ausgewogen zwischen  
Sektoren und Regionen!

Weiterführung  
**Ausgleichszulage** für  
benachteiligte Gebiete



**Weiterführung**, geringe  
Anpassungen (weniger  
Eigenangaben, Prämien-  
abstufung bei 20 ha),  
weiter Differenzierung Alm

Weiterentwicklung  
**Investitionsförderung**

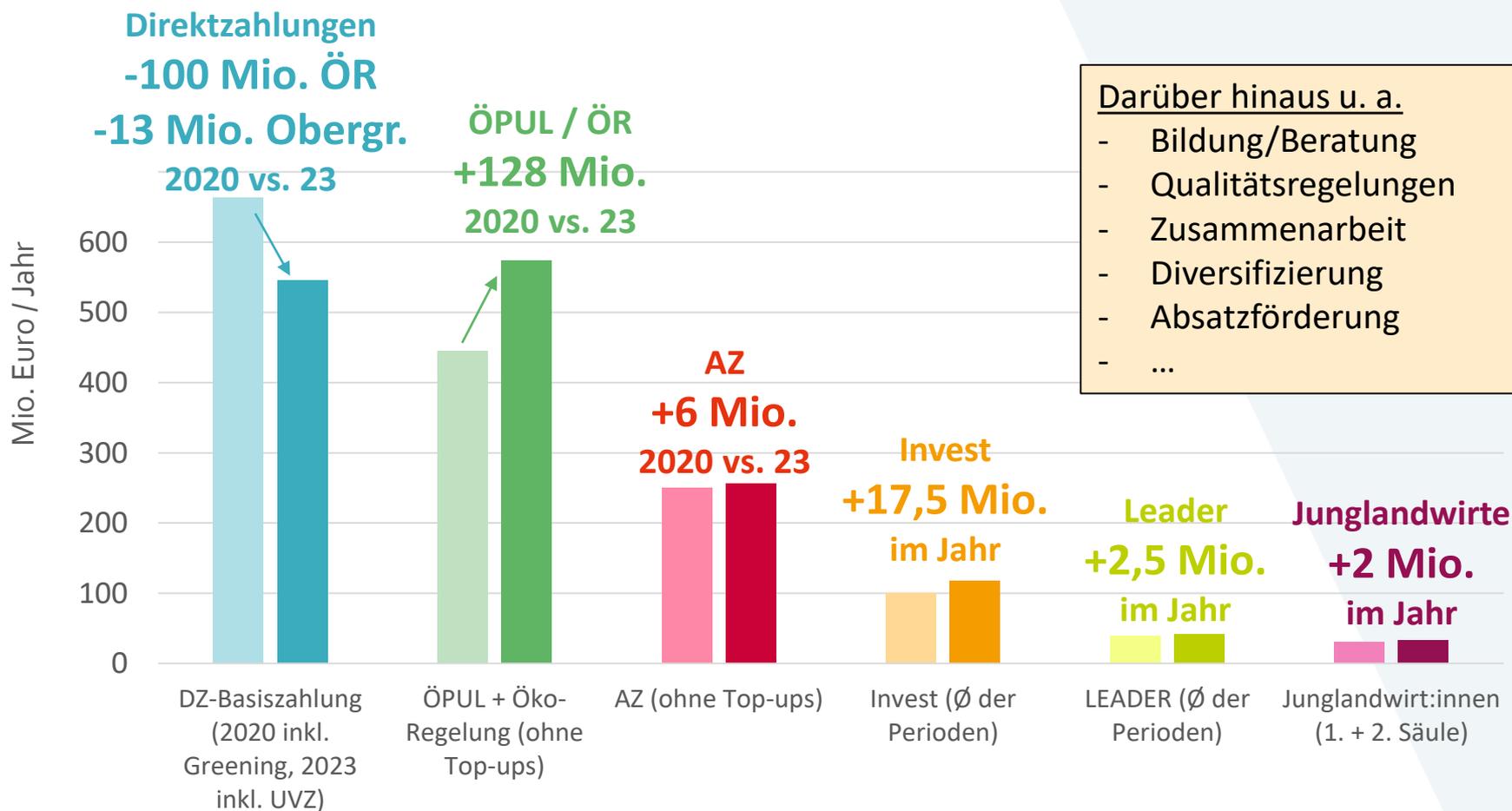


Unterstützung von **über  
Gesetze hinausgehende  
Anforderungen**, Tierwohl,  
Stärkung Diversifizierung  
am Betrieb

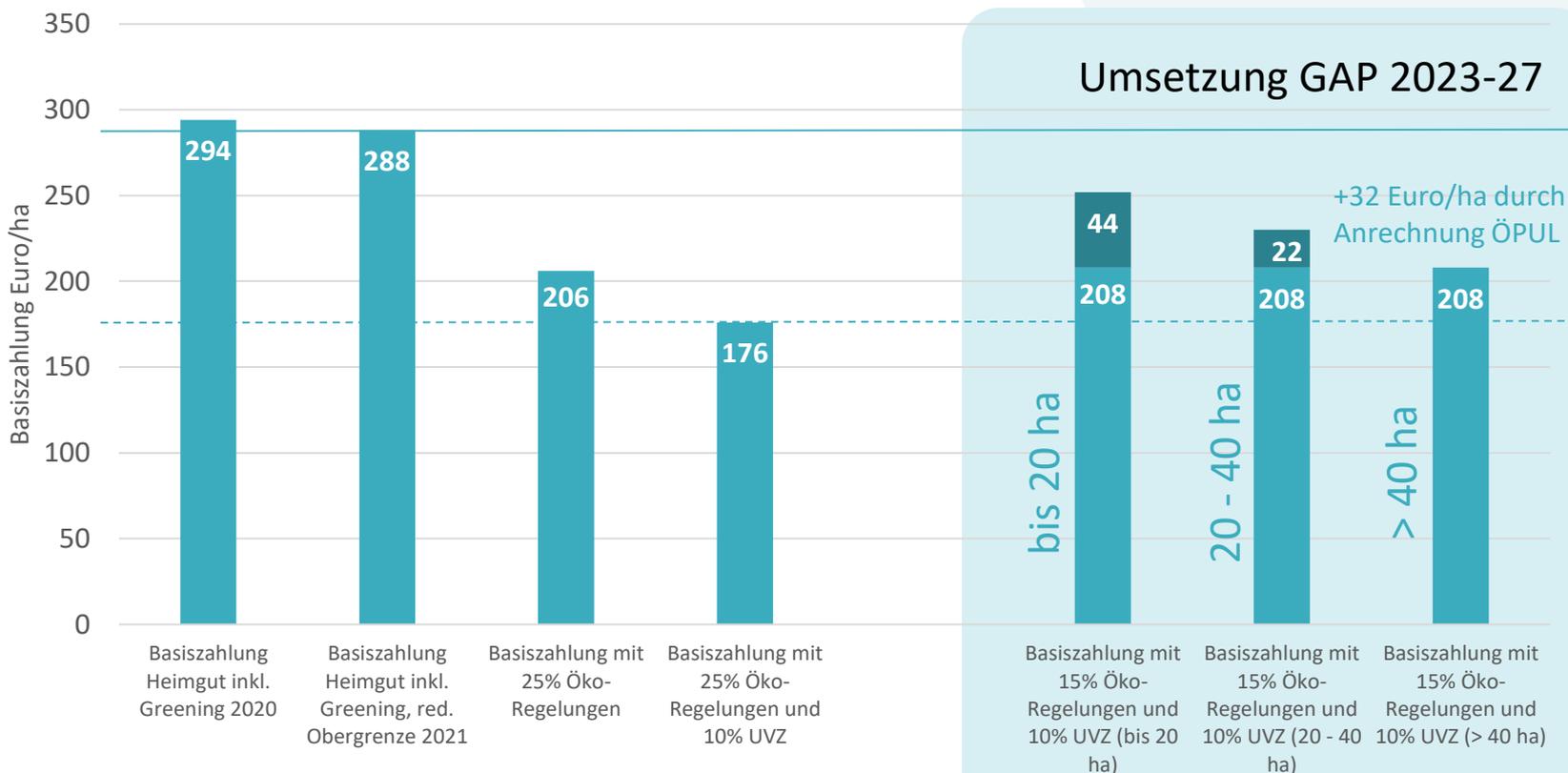
 **Fokussierung auf Erhöhung der Wertschöpfung** (Vermarktung / Diversifizierung / Zusammenarbeit)

 **Aufrechterhaltung der Breite des Programms für den ländlichen Raum** (z. B. Leader)

## Entwicklung der GAP-Maßnahmen (2014-20 vs. 2023-27), verstärkte Schwerpunktsetzung Klima-, Umwelt und Tierwohl!



## Basiszahlung der Direktzahlungen als Einkommensbestandteil absichern – Anrechnung ÖPUL wesentlicher Verhandlungserfolg



## Erweiterte Konditionalität / Grundanforderung für GAP-Zahlungen

<b>GLÖZ 1</b> Erhalt von Dauergrünland	<b>Max. 5% Abnahme</b> auf nationaler Ebene	<b>GLÖZ 6</b> Mindestboden- bedeckung	<b>Mind. 80% (Acker)</b> <b>Bodenbedeckung</b> <b>zw. 01.11. und</b> <b>15.02.</b>	<b>GAB 1</b> WRRRL 2000/60/EC	<b>GAB 6</b> Hormonanwen- dungsverbot RL 96/22/EG
<b>GLÖZ 2</b> Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen	<b>Zustandserhaltende</b> <b>Auflagen</b> auf ausgewiesenen <b>Moor- &amp; Feucht-</b> <b>schwarzerdeböden</b>	<b>GLÖZ 7</b> Anbaudiver- sifizierung und Fruchtwechsel ( <i>ausg. Bio-Betriebe</i> )	<b>Hauptkultur max.</b> <b>75%, 30% jährlicher</b> <b>Fruchtwechsel, nach</b> <b>3 Jahren Frucht-</b> <b>wechsel alle Flächen</b>	<b>GAB 2</b> Nitrat-RL 91/676/EWG (neu: <b>3m Pufferstr., -</b> <b>15% Düngung</b> )	<b>GAB 7 + 8</b> Inverkehrbringen + Anwendung von PSM VO (EG) 1107/2009 + RL 2009/128/EG ( <b>tw. neu!</b> )
<b>GLÖZ 3</b> Strohabbrenn- verbot auf Ackerflächen	Ausnahmen basierend auf <b>phytosanitären</b> <b>Gründen</b>	<b>GLÖZ 8</b> Acker-Stilllegungs- flächen/ Schutz LSE / Schnittverbot	<b>Mind. 4% Acker-</b> <b>Stilllegungsflächen</b> (über 10 ha Gesamtackerfläche)	<b>GAB 3</b> Vogelschutzricht- linie 2009/147/EG	<b>GAB 9</b> Tierschutz Kälber RL 2008/119/EG
<b>GLÖZ 4</b> Pufferstreifen entlang von Wasserläufen	<b>5m/10m</b> <b>Pufferstreifen</b> bei Gewässern mit Zustand ab mäßig	<b>GLÖZ 9</b> Sensibles DGL in N2000-Gebieten	<b>Kein Umbruch +</b> <b>Umwandlung</b> <b>umweltsens. DGL</b>	<b>GAB 4</b> Flora/Fauna/Habitat RL 92/43/EWG	<b>GAB 10</b> Tierschutz Schweine RL 2008/120/EG
<b>GLÖZ 5</b> Geeignete Boden- bearbeitung	<b>Erosionsmindernde</b> <b>Maßnahmen ab</b> <b>10% Hangneigung</b> (ausgen. <0,75ha)	<b>GLÖZ 10</b> Diffuse Quellen Phosphat	Einhaltung SGD <b>Phosphordüngung</b>	<b>GAB 5</b> Lebensmittel- sicherheit VO (EG) NR. 178/2002	<b>GAB 11</b> Tierschutz Nutztiere RL 98/58/EG

## GLÖZ – Klima

### GLÖZ 1

#### Erhalt von Dauergrünland

**Gilt für:** Alle Betriebe mit DGL-Flächen

- Bei Abnahme DGL-Verhältnis auf nationaler Ebene
  - $\geq 4\%$  → Umbruch nur nach vorausgehender Bewilligung
  - $> 5\%$  → Rückumwandlung in DGL von Flächen, auf denen in vergangenen 2 Jahren DGL für andere Nutzung unterbrochen wurde
- Referenzjahr 2018

### GLÖZ 2

#### Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen

**Gilt für:** Alle Betriebe, die Moor- und Feuchtschwarzerdeböden gemäß nationalem Feuchtgebietsinventar und der elektronischen Bodenkarte bewirtschaften

Als Feuchtgebiete und Torfflächen gelten Flächen, die gemäß elektronischer Bodenkarte bzw. überarbeitetem, nationalem Feuchtgebietsinventar ausgewiesen sind als

- Moorböden oder
- Schwarzerdeböden mit einem Wasserverhältnis von feucht bis nass.

Auf Dauergrünland werden Flächen berücksichtigt, die im Referenzjahr 2021 als Hutweiden, Streuwiesen, Almen, Bergmähder oder 1- und 2-mähdige Wiesen beantragt wurden.

Auf diesen Flächen nicht zulässig ist:

- Torfabbau und -abbrennen
- Erstmalige Neuanlage von Entwässerungen\*
- Geländeverändernde Grabungen oder Anschüttungen
- Bodenwendungen tiefer als 30 cm
- Umbruch und Umwandlung von DGL-Flächen

*\*Neuanlage: Dokumentation, Keine Instandhaltung/-setzung mit höherer Entwässerungsleistung*

### GLÖZ 3

#### Strohabbrennverbot auf Ackerflächen

**Gilt für:** Alle Betriebe mit Ackerflächen

- Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern
- Ausnahmen aufgrund phytosanitärer Gründe im Einzelfall nach behördlicher Genehmigung möglich

## GLÖZ – Wasser

**GLÖZ 4**  
**Anlage von Pufferstreifen  
entlang von Wasserläufen**

**Gilt für:** Alle Betriebe mit  
Flächen, die direkt an  
Gewässer angrenzen



- Auf direkt an Gewässer angrenzenden ldw. genutzten Flächen gilt: Einhaltung 3 m Abstand zu Gewässern bei Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
- Anlage eines bewachsenen Pufferstreifens an direkt angrenzenden Gewässer, die lt. nat. Gewässerbewirtschaftungsplan eine Zielverfehlung aufgrund stofflicher Belastung gemäß EU-WRRL (RL 2000/60/EG) aufweisen, auf Breite von
  - mind. 10 m zu stehendem Gewässer
  - mind. 5 m zu Fließgewässern
- Auf Pufferstreifen keine Bodenbearbeitung (ausgenommen Neuanlage des Pufferstreifen), keine Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und kein DGL-Umbruch
- Möglichkeit der Anrechnung der Pufferstreifen auf Ackerflächen für Mindestprozentsatz für Stilllegungsflächen unter GLÖZ 8 – dann jedoch zusätzlich ganzjähriges Nutzungsverbot
- 5/10 m Pufferstreifen sind im INVEKOS erfasst

**GLÖZ 10**  
**Kontrolle diffuser Quellen  
hinsichtlich Phosphate**

(national zusätzlich  
festgelegter Standard)

**Gilt für:** alle Betriebe



- Einhaltung der Empfehlungen für die sachgerechte Düngung des Fachbeirates f. Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit hinsichtlich P-Düngung
- Erfolgt kein P- Mineraldüngereinsatz, wird bei Einhaltung der Vorgaben aus AP Nitrat für N-Düngung aus Wirtschaftsdüngern davon ausgegangen, dass Empfehlungen bezüglich P-Düngung eingehalten werden
- Bei zu Wirtschaftsdüngern zusätzlichen P-Mineraldüngergaben über 100 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> ist der P-Bedarf mittels Beleg durch Bodenuntersuchung (max. 5 Jahre alt) nachzuweisen und Anwendung zu dokumentieren

## GLÖZ – Boden

### GLÖZ 5

**Geeignete Bodenbearbeitung zur Verhinderung des Risikos der Bodenschädigung unter Berücksichtigung der Neigung**

**Gilt für:** Alle Betriebe mit Ackerflächen und/oder Dauerkulturen mit  $\emptyset$  Neigung ab 10 %, ausgenommen Schläge (bzw. bei Wein Feldstücke) < 0,75 ha

- Nicht zulässig: Bodenbearbeitung mit ldw. Maschinen auf gefrorenen, wassergesättigten, überschwemmten oder schneebedeckten Böden
- Auf Ackerflächen mit überwiegender Hangneigung ab 10 % gilt beim Anbau jedweder Kultur:
  - Untergliederung der Ackerfläche in Teilstücke durch Querstreifensaat, Untersaat, Quergräben mit bodenbedeckendem Bewuchs oder sonst. gleichwertige Maßnahmen zur Vermeidung von Bodenabschwemmung
  - oder am unteren Rand mind. 5 m breiter Streifen mit bodenbedeckendem Bewuchs
  - oder Anbau quer zum Hang
  - oder abschwemmungshemmendes Anbauverfahren (z.B. Schlitz-, Mulch- oder Direktsaat)
- Dauerkulturflächen ohne Begrünung der Fahrgassen und überwiegender Neigung ab 10 %: Anlage eines mind. 5 m breiten Streifens mit bodenbedeckendem Bewuchs am unteren Rand
- Einzelbetrieblich bedingte obst-/weinbauliche Bewirtschaftung mit Vorgewende < 5 m: fehlende Breite des bodenbedeckten Streifens zum Erreichen der 5 m durch Anlage in Fahrgassen der Obst-/Weinreihen möglich

### GLÖZ 6

**Mindestbodenbedeckung**

**Gilt für:** Alle Betriebe mit Ackerland und/oder Dauerkulturen  
Ausgenommen: Zuckerrüben mit Ernte nach 15.11. und bestimmtes, späträumendes Feldgemüse

- Ackerflächen, die nicht für ldw. Produktion verwendet werden, müssen für Dauer der Vegetationsperiode eine Begrünung aufweisen, Anlage bis spätestens 15.5.
- Obstbau-, Weinbau- und Hopfenflächen mit Ruheperiode zwischen Rodung und Neuanpflanzung von mind. einer Vegetationsperiode müssen für Dauer der Ruheperiode Begrünung aufweisen
- 01.11. – 15.02.: Mindestbodenbedeckung auf 80 % der Acker- und 50 % Dauerkulturflächen des Betriebes
- Als Mindestbodenbedeckung auf Ackerflächen gilt:
  - Anlage einer Kultur (Winterung oder Zwischenfrucht)
  - Belassen von Ernterückständen
  - Mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung (z.B. mittels Grubber oder Scheibenegge)
- Wendende Bodenbearbeitung zum Anbau Winterung zulässig, wenn Ernte auf den Flächen nach 1.11.
- Als Mindestbodenbedeckung auf Dauerkulturflächen gilt:
  - Begrünung der Fahrgassen
  - Mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung
  - Ausbringen von Häckselrückständen oder Belassen von Mulch

## GLÖZ – Boden

### GLÖZ 7

#### Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel

**Gilt für:** Betriebe ab 10 ha Ackerfläche und

- weniger als 75 % Ackerfutter-/Leguminosen-/Bracheanteil an gesamter Ackerfläche
- weniger als 75 % DGL-Anteil an gesamter LN
- Ausnahme für Bio-Betriebe

#### Anbaudiversifizierung:

- Die Hauptkultur darf maximal 75 % der gesamten Ackerfläche des Betriebes einnehmen

#### Fruchtwechsel:

- Jährlicher Wechsel der Hauptkultur auf Ackerflächenanteil von mind. 30 % \*
- Spätestens nach drei Jahren Wechsel der Hauptkultur auf allen Ackerflächen

Davon ausgenommen:

- Bracheflächen
- Ackerflächen, die für Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt werden
- Saatmais
- Mehrjährige Kulturen inkl. mehrjährige Leguminosen
- Gräseraatgutvermehrung

Definition Kultur: Pflanzen einer botanischen Art, Winterung und Sommerung gelten als eine Kultur

## GLÖZ – Biodiversität

### GLÖZ 8

**Mindestanteil Acker-  
Stilllegungsflächen, LSE,  
Schnittverbot Hecken und  
Bäumen**

**Gilt für:**

**Acker-Stilllegungsflächen:**

- Betriebe > 10 ha Ackerfläche
- < 75 % Ackerfutter-/Leguminosen-/Bracheanteil an gesamter Ackerfläche
- < 75 % DGL-Anteil an LN

**LSE/ Schnittverbot Hecken +  
Bäumen : Alle Betriebe**

Mindestanteil für Bracheflächen: 4 % der Ackerfläche der Betriebe \*

Als Stilllegungsflächen gelten:

- Brachliegende Flächen: ganzjähriges Nutzungsverbot, Umbruch nach 31.07. und vor 15.9. nur zum Anbau Winterung oder Zwischenfrucht, ganzjähriges Dünge- und PSM-Verbot bzw. vom 1.1. bis Umbruch bei einjährigen Brachen, wobei die Beseitigung nur mit mechanischen Methoden erfolgen darf, Anlage bis spätestens 15. Mai (Selbstbegrünung zulässig), Mindestbewirtschaftungsauflage zumindest jedes zweite Jahr, wobei auf 50 % der Flächen Pflegemaßnahmen frühestens am 1.8. möglich sind
- Im Rahmen der Konditionalität geschützte LSE auf Ackerflächen
- Dauerhaft bewachsene Pufferstreifen nach GLÖZ 4, die als GLÖZ 8-Elemente beantragt werden und zusätzlich Nutzungsverbot erfüllen

Geschützte LSE: Naturdenkmäler, Graben/Uferrandstreifen, Teich/Tümpel, Steinriegel/Steinhage, Hecke/Ufergehölz, Rain/Böschung/Trockensteinmauer, Feldgehölz/Baumgruppe/Gebüschgruppe

Während Brut- und Nistzeitraum (20.02.-31.08.) kein Schnitt von Hecken und Bäumen

### GLÖZ 9

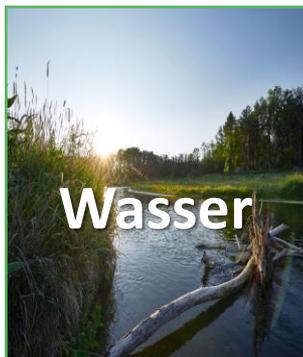
**Verbot der Umwandlung oder  
des Umbruchs von  
umweltsensiblen  
Dauergrünland in Natura  
2000 Gebieten**

**Gilt für:** Betriebe, die  
ausgewiesene Flächen in  
N2000 Gebieten  
bewirtschaften

Verbot der Umwandlung oder des Umpflügens von umweltsensiblen DGL in N-2000-Gebieten:

- Almflächen
- 25 definierte Lebensraumtypen gem. Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, ABl. Nr. L 206 vom 22.7.1992, S. 7

## GAB – Wasser, Biologische Vielfalt und Landschaft



### **GAB 1** - WRRL (RL 2000/60/EC)

- Art. 11 (3) e: Genehmigungsverfahren Verwendung Wasser zur Bewässerung (**Status Quo**)
- Art. 11 (3) h: Kontrolle diffuser Quellen hinsichtlich Phosphate – keine bezugnehmenden nationalen Umsetzungsbestimmungen, daher Berücksichtigung in national festgelegtem **GLÖZ 10**

### **GAB 2** - Nitratrictlinie (RL 91/676/EWG)

- Artikel 4 - Gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft inklusive Schulungs- und Informationsmaßnahmen
- Artikel 5 – Aktionsprogramm für gefährdete Gebiete (**Novellierung NAPV**)



### **GAB 3** - Vogelschutzrichtlinie (RL 2009/147/EG)

- Artikel 3 (1) – Maßnahmen zum Erhalt der Vogelarten, der biologischen Vielfalt und der Lebensräume
- Artikel 3 (2) b – Pflege und ökologisch richtige Gestaltung der Lebensräume in und außerhalb von Schutzgebieten
- Artikel 4 (1), (2) und (4) - Schutzmaßnahmen hinsichtlich der Lebensräume, Maßnahmen zum Schutz von Zugvögeln, Maßnahmen zum Schutz der Verunreinigung und Beeinträchtigung der Lebensräume (**Status Quo**)

### **GAB 4** - Fauna/Flora/Habitatrichtlinie (RL 92/43/EWG)

- Artikel 6 (1) und (2) – Erhaltungsmaßnahmen für Schutzgebiete, Maßnahmen zur Verhinderung der Verschlechterung der Lebensräume (**Status Quo**)

# GAB – Lebensmittelsicherheit



## **GAB 5** - Lebensmittelsicherheit (VO (EG) Nr. 178/2002)

- Artikel 14 – Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit
- Artikel 15 – Anforderungen an die Futtermittelsicherheit
- Artikel 17 (1) – Kontrollen durch Lebensmittel- und Futtermittelunternehmer
- Artikel 18 - Rückverfolgbarkeit
- Artikel 19 – Verantwortung für Lebensmittel: Lebensmittelunternehmen
- Artikel 20 – Verantwortung für Futtermittel: Futtermittelunternehmen (**Status Quo**)

## **GAB 6** - Hormonanwendungsverbot (RL 96/22/EG)

- Artikel 3 (a), (b), (d) und (e) – Verbot der Verabreichung von Stoffen thyreostatischer, östrogenen, androgenen, gestagenen Wirkung und  $\beta$ -Agonisten an Nutztiere, Verbot der Haltung und Schlachtung solcher Tiere, Verbot der Verarbeitung und Vermarktung deren Fleisches und
- Artikel 4 – Zulassung bestimmter Stoffe zu therapeutischen Zwecken, Registrierung der Behandlung
- Artikel 5 – Zulassung bestimmter Stoffe zur tierzüchterischen Behandlung
- Artikel 7 – Mindestwartefristen bei Vermarktung behandelter Zuchttiere (**Status Quo**)

## GAB – Pflanzenschutzmittel



### **GAB 7** - Inverkehrbringen von PSM (VO (EG) Nr. 1107/2009)

- Artikel 55, Sätze 1 und 2 – Sachgemäße Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (**Status Quo**)

### **GAB 8** - Nachhaltige Verwendung von Pestiziden (RL 2009/128/EG)

- Art. 5 (2) – Fort- und Weiterbildung (Bescheinigungsregelungen) (**Status Quo**)
- Art. 8 (1 –5) – Gerätekontrolle (Prüfplaketten + Bescheinigungen) (**NEU**)
- Art. 12 Pestizidverwendung in Schutzgebieten im Sinne der WRRL und der Natura-2000 Rechtsvorschriften (**NEU**)
  - Kontrolle der PSM-Anwendungsbestimmungen in Wasserschutz und –schongebieten gem. WRRL
  - Kontrolle der geltenden Gebietsbestimmungen in Natura-2000 Gebieten gem. Festlegung BL
- Art. 13 (1) + (3) – Handhabung und Lagerung von Pestiziden (**Status Quo**) und Entsorgung von Restmengen (**NEU**)

## GAB – Tierwohl



### **GAB 9** - Tierschutz Kälber (RL2008/119/EG)

- Artikel 3 – Bestimmungen zur Haltung von Kälbern
- Artikel 4 – Einklang der Haltungsbestimmungen mit allgemeinen Vorschriften (**Status Quo**)

### **GAB 10** - Tierschutz Schweine (RL 2008/120/EG)

- Artikel 3 – Bestimmungen zur Haltung von Schweinen
- Artikel 4 - Einklang der Haltungsbestimmungen mit allgemeinen Vorschriften (**Status Quo**)

### **GAB 11** - Tierschutz ldw. Nutztiere (RL 98/58/EG)

- Artikel 4 – Einhaltung von Züchtungs- und Haltungsbedingungen (**Status Quo**)

# Agrarumweltprogramms ÖPUL 2023 – zentrale Themen

**Biodiv-  
ersität**



**Boden**



**Wasser**



**Klima**



**Luft**



**Tier-  
wohl**



## Zentrale Änderungen ÖPUL

- **Prämienvolumen von 445,5 auf 574 Mio. Euro/Jahr**  
(d. h. +128,5 Mio., davon 100 Mio. Öko-Regelungen aus 1. Säule)  
→ erhöhte Umweltambition muss sichtbar sein!
- **Aufwertung und erhöhte Umweltambition in Maßnahme UBB** insbes. 7%  
DIV-Flächen zentral → Prämie von 45 auf 70 Euro/ha, modularer Aufbau zur  
Abgeltung erhöhter Umweltleistungen
- **Weiterführung Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise**, erhöhte  
Umweltambition durch Integration UBB-Auflagen (modularer Aufbau) und  
Neukalkulation der Prämien (Basis Preise 18-20)

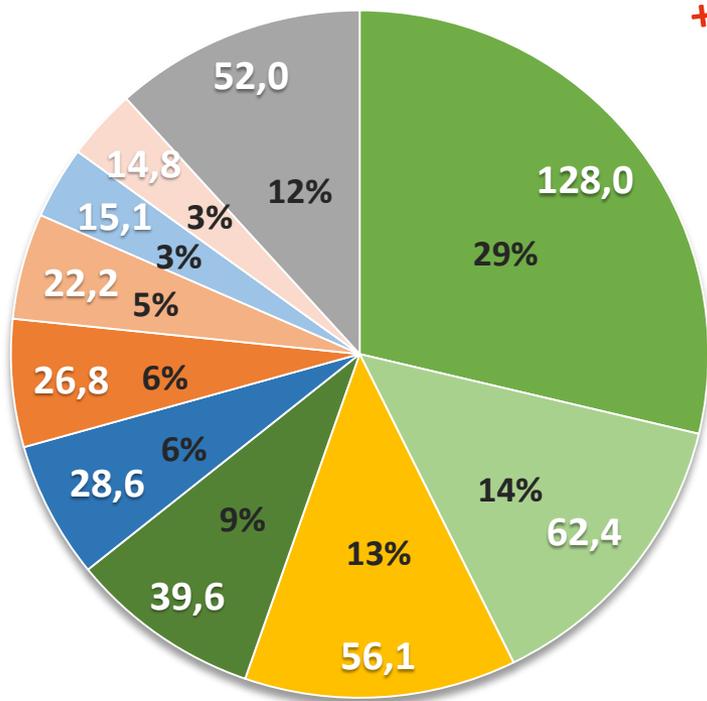
## Übersicht zu den geplanten Interventionen (ÖPUL + Öko-Regelung)

Allgemein	Acker	Grünland	Genetische Ressourcen / Tierwohl	Dauerkulturen	Natura 2000 / Wasserrahmenrichtlinie
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (inkl. Steifl. und SLK)	Begrünung - Zwischenfruchtanbau	Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel *	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Erosionsschutz Wein/Obst/Hopfen	Natura 2000 und andere Schutzgebiete - Landwirtschaft
Biologische Wirtschaftsweise (inkl. Steifl. und SLK)	Begrünung - System Immergrün	Heuwirtschaft **	Tierwohl - Behirtung	Insektizidverzicht Wein/Obst/Hopfen	Wasserrahmenrichtlinie - Landwirtschaft (Stmk)
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation	Erosionsschutz Acker (inkl. Mulch-, Direkt- und Untersaat)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Tierwohl - Weide	Herbizidverzicht Wein/Obst/Hopfen	
Naturschutz (inkl. Regionaler Naturschutzplan)	Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker (inkl. AG)	Almbewirtschaftung	Tierwohl - Stallhaltung Rinder	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (inkl. Regionaler Naturschutzplan)		Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland **	Tierwohl - Schweinehaltung		

\* = Kombinationspflicht mit UBB  
\*\* = Kombinationspflicht mit UBB oder Bio  
grüne Schrift = Öko-Regelungen

## ÖPUL 2015 (2020)

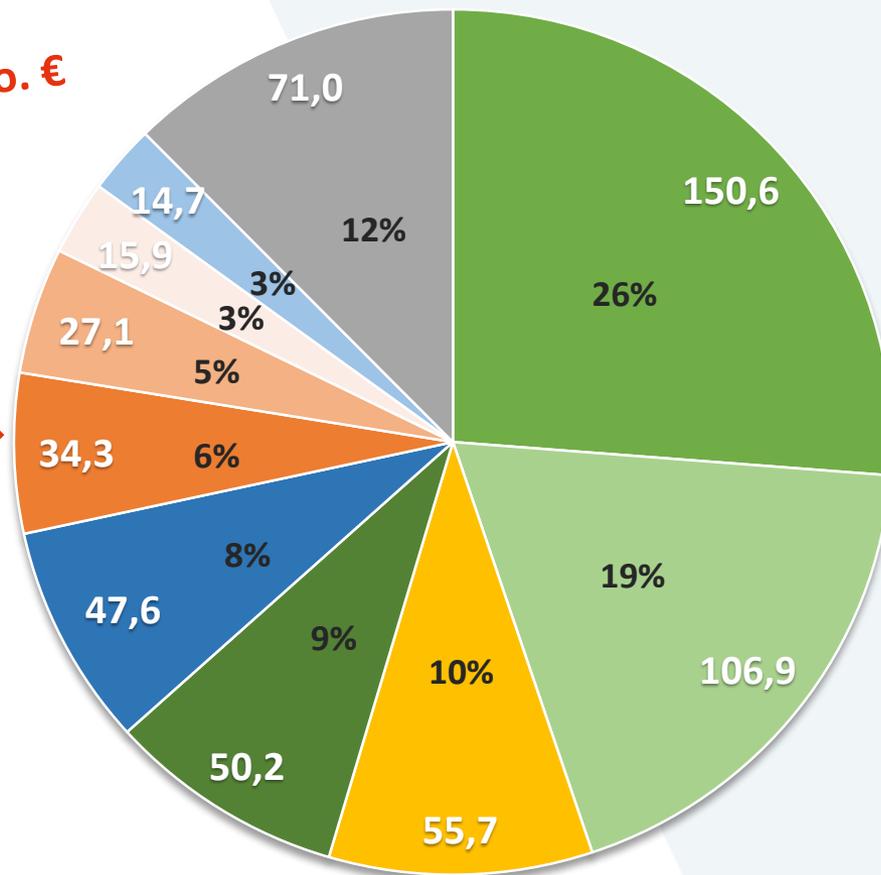
445,5 Mio. € / Jahr



+ 128,5 Mio. €

## Ø Geplante Mittel ÖPUL 2023+

574 Mio. € / Jahr

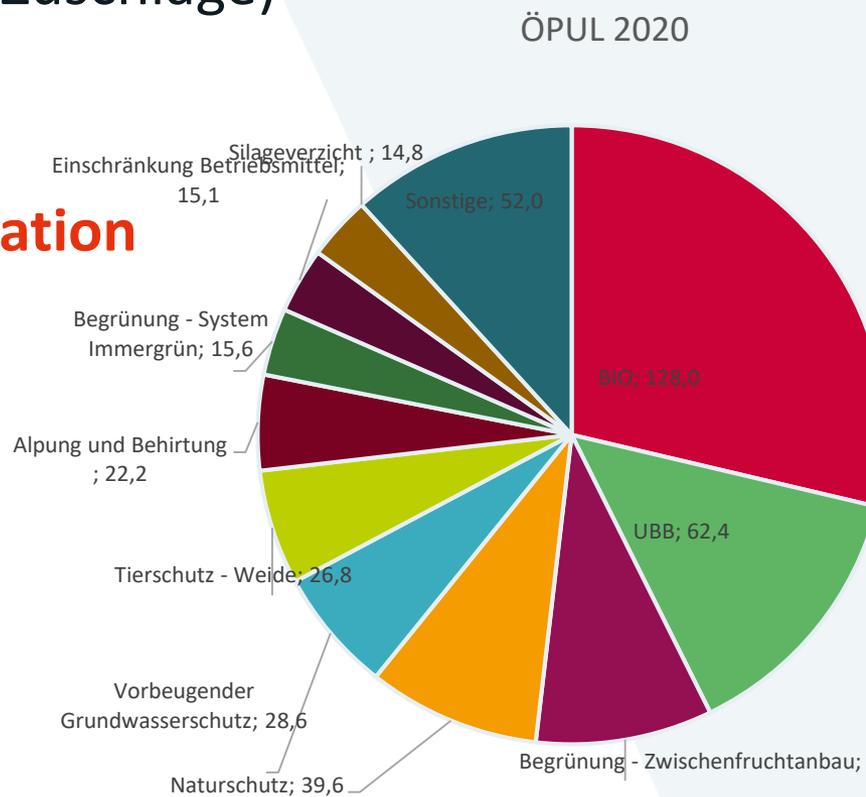


- Biologische Wirtschaftsweise
- Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung
- Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau / System Immergrün
- Naturschutz / Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (2023)
- Grundwasserschutz (Acker) & Humuserhalt (Grünland)
- Tierwohl Weide

- Alpung / Behirtung
- Silageverzicht (2020) -> Heuwirtschaft (2023)
- Reduktion Betriebsmittel
- Sonstiges

## Wichtigste finanzielle Veränderungen ÖPUL 2015 vs. ÖPUL 2023

- **+ 38,6 Mio. UBB** (erhöhte Prämie + Zuschläge)
- **+ 22,6 Mio. BIO** (Flächenzuwachs, Zuschläge)
- **+ 13,4 Mio. Humus – Grünland**
- **+ 10,3 Mio. bodenn. Gülle / Separation**
- **+ 8,8 Mio. Tierwohl – Stallhaltung**
- **+ 7,5 Mio. Tierwohl – Weide**
- **+ 6,8 Mio. Naturschutz**
- **+ 4,9 Mio. GW – Acker**



## Beantragung ÖPUL 2023 – modulares System

- Zu unterscheiden ist zwischen einjährigen oder mehrjährigen
  - **Maßnahmen** (Beantragung mit Maßnahmenantrag bis 31.12. des Vorjahres)
  - **(optionalen) Zuschlägen**, wobei Beantragung mit folgenden Möglichkeiten:
    - *Beantragung bis 31.12. des Vorjahres* erforderlich, weil techn. Maßnahme,
    - *Beantragung mit Code* auf Fläche (z. B. DIV, SLK, WB) sowie
    - *keine direkte Beantragung*, automatische Berechnung (z. B. Steifl., förderb. Kultur)
- Verpflichtende Codierungen (z. B. DIV oder 4% NPF) werden bestmöglich mit **Plausi-checks** geprüft, darüber hinausgehend noch Berechnung zu beachten!
- Wo möglich wird **Monitoring zur Überprüfung der Auflagen** eingesetzt (z. B. Kulturarten, Schnittzeitpunkte). Darüber hinausgehend auch **VOKs und Rapid-field-visits** und **Datenabgleich mit Datenbanken** (z. B. Bio, Bildung, Bodenproben)

## Beantragung ab Antragsjahr 2023

- Umstellung Antragssystem – nur mehr ein Antrag – kein Herbstantrag mehr!
- Start Antragsstellung mit 02.11. des dem Antragsjahres vorangehenden Kalenderjahres (03.11. für AJ 2023)
- Beantragungstichtage (keine Nachfrist!)
  - Bis **31.12.** ÖPUL-Maßnahmenantrag
  - Bis **15.04.** (17.04. für AJ 2023) Lage und Ausmaß Flächen sowie Tiere (neu Weidelisten Schafe / Ziegen)
  - Bis **31.08.** (V1-3) bzw. 30.09. (V4-7) Zwischenfrucht-Begrünung
  - Bis **15.07.** (17.07. für AJ 2023) Almauftriebsliste (inkl. Angabe Ohrmarken Schafe/Ziegen)
  - Bis **30.11.** Bodennahe Güllemengen
- Antragsstellung und Kontrolle durch Monitoring zu unterstützen!

## Weiterentwicklung UBB/BIO (mehrjährig)

- **Grünlanderhaltung** mit einheitlicher Toleranz 1 ha, als Referenzjahr gilt das 1. Jahr der Verpflichtung plus das im Jahr zuvor umgebrochene Flächenausmaß
- **Fruchtfolgeauflagen** (max. 75% Getreide/Mais, max. 55% einer Kultur, Prämie für zusätzliches Feldfutter sowie förderungsfähige Kulturen (wenn >15%); keine Prämie für erosionsgefährdete Kulturen auf erosionsgefährdeten Flächen
- **Biodiversitätsflächen** mind. 7% (gebunden an A/GL), Möglichkeit bis 20%; Auswahlmöglichkeiten GL (früheste Mahd mit zweitem Schnitt zw. 15.06. und 15.07., mind. 9 Wochen nutzungsfrei, Altgras); Lenkungsmaßnahmen für bessere Verteilung über Feldstücke >5 ha sowie Zuschläge für Anlage auf ertragsfähigeren Standorten (>BKZ) und wenn >=1 DIV-Schläge/ 3 ha, Zuschlag für Neueinsaat artenreicher Mischung;
- **Weiterbildung** ausschließlich zu biodiversitätsrelevanten Themen (3h) bis 2025
- **BIO** zusätzlich Einhaltung der EU-Bio-Verordnung und 5h Bio-Weiterbildung

## Unterstützung der biologischen Wirtschaftsweise – Bio-Aktionsprogramm 2023+

- Strategische Steuerung und Ausrichtung der biologischen Produktion in Österreich durch **Überarbeitung Bio-Aktionsprogramm 2023+**
  - **Kernziel: Entwicklung der biologischen Produktion im Einklang mit Marktentwicklung und Absatzmöglichkeiten**
- **Unterstützung des Bio-Absatzes** über entsprechende Absatzförderungsmaßnahmen, Qualitätsregelungen und auch Steigerung des Konsums biologischer Produkte (z. B. Gemeinschaftsverpflegung)
- **Unterstützung der Bio-Produktion** durch flächenbezogene Zahlungen sowie praxistaugliche Umsetzung der Anforderungen für die biologische Produktion, insbesondere im Hinblick auf die neue Bio-VO ab 2022
- **Unterstützung der Ausbildung und Beratung sowie Forschung**

# „Modulares System“ UBB und BIO – erhöhte Flexibilität im ÖPUL!

Basismodul	Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (mehrjährig)	Acker DIV	Biodiversitätsflächen Acker (DIV, DIVRS)	Zuschlag über 7% hinausgehende Biodiversitätsflächen (nur wenn > 7% "echte" DIV)	Zuschlag für Biodiversitätsflächen auf Ackerzahl >= 50	Zuschlag für mindestens 1 Biodiversitätsfläche je angefangene 3 ha (Schläge > 5 a)	Zuschlag für Neueinsaat von Biodiversitätsflächen mit regionaler Acker-Saatgutmischung (DIVRS)
	Biologische Wirtschaftsweise (mehrjährig)	Acker	Zuschlag für seltene, regional wertvolle landwirtschaftliche Kulturpflanzen (SLK)	Prämienstufe A	Prämienstufe B	Zuschlag für Wildkräuter- und Brutflächen (WB)	
	Grünlanderhaltung (max. 1 ha Umwandlung in Acker, Dauer-/Spezialkultur, GA)	Acker FWK lt. SNAR	Wechselwiese, Klee gras, Klee, Luzerne sowie sonstiges Feldfutter	Ackerbohne, Erbsen, Esparglette, Kichererbsen, Linsen, Lupinen, Peluschke, Platterbsen, Wicken	Kresse, Ölrettich, Rübsen, Senf, Raps	Sonnenblume	Blühpflanzen, Heil- und Gewürzpflanzen, Saatgutprod. autochth. Wildpflanzen (BHG)
	Anbaudiversifizierung (max. 75% Getreide/Mais, max. 55% einer Kultur, ausg. Ackerfutter)	Grünland DIV	Biodiversitätsflächen Grünland (DIVSZ, DIVNFZ, DIVAGF, DIVRS)	Zuschlag über 7% hinausgehende Biodiversitätsflächen (nur wenn > 7% "echte" DIV)	Zuschlag für Biodiversitätsflächen auf Ackerzahl >= 30	Zuschlag für mindestens 1 Biodiversitätsfläche je angefangene 3 ha (Schläge > 5 a)	Zuschlag für Neueinsaat von Biodiversitätsflächen mit regionaler Acker-Saatgutmischung (DIVRS)
	Mind. 7% DIV auf Ackerflächen (davon mind. 4% Grünbrachen), verpflichtend auf FS > 5ha	Grünland	Zuschlag für gemähte Steiflächen ab 50% Hangneigung				
	Mind. 7% DIV auf gemähten Gründlandflächen, verpflichtend auf FS > 5ha	Landschaftselemente	Streuobstbäume (SO)	Sonstige punktf. LSE (lt. SNAR)	Mehrnutzenhecken (lt. SNAR)		
	Weiterbildung mind. 3 h Biodiversität bis 31.12.2025	Betrieb	Zuschlag Monitoring Großtrappe (einjährig)	Zuschlag Monitoring Biodiversität (einjährig)	Zuschlag Monitoring Phänoflex (einjährig)	Zuschlag Monitoring Schnittzeit nach Phänologie (einjährig)	
	+ Biologische Wirtschaftsweise	Acker	Feldgemüse und Erdbeeren (lt. SNAR)				
	Einhaltung der EU-Bio-VO	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen	Walnuss und Edelkastanie (lt. SNAR)	Sonstige (lt. SNAR)			
	zusätzl. Weiterbildung mind. 5 h biolog. Wirtschaftsweise bis 31.12.2025		Bio-Bienen (Anzahl lt. MFA)	Bio-Teilbetrieb (Maßnahmenantrag + Code BIO)			

**Legende:**

- Maßnahmen
- Code / MFA-Angabe
- autom. Berechnung
- Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB  
\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

# Allgemeine Maßnahmen und Natura2000/WRRL

Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation (einjährig)	m <sup>3</sup> auf Acker und Grünland	Bodennahe Ausbringung nach Ausbringungstechnik (SCHLAU, SCHUH, INJEKT lt. MFA-Auswahl)	Gülleseparierung (SEPAR lt. MFA-Auswahl)
Naturschutz (mehrjährig)	Acker und Grünland	Naturschutzflächen (NAT)	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (mehrjährig)	Acker und Grünland	Zielflächen (EBW)	
	Betrieb	Regionaler Naturschutzplan in NAT und EBW (einjährig)	
Natura 2000 und andere Schutzgebiete - Landwirtschaft (einjährig)	Mähwiesen/-weiden	Flächen im Schutzgebiet ( Code N2)	
WRRL - Landwirtschaft (Stmk) (einjährig)	Acker		

**Legende:**

Maßnahmen
Code / MFA-Angabe
autom. Berechnung
Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB  
\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

# Maßnahmen im Ackerbau

Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau (einjährig)	Acker mit aktiv angelegter Begrünung	Code Variante 1 bis 7 am Schlag (lt. MFA, ggf. Schlagteilung)		
Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün (einjährig)	Acker			
Erosionsschutz Acker (mehrjährig)	Acker erosionsgef. Kulturen	Mulchsaat (MS)	Direktsaat (DS)	Anhäufungen Kartoffel (AH)
	Acker	Begrünte Abflusswege (BAW)	Untersaat Ackerbohne, Kürbis, Soja, Sonnenblume (US)	
Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker (mehrjährig)	Acker	Zuschlag Bildung und Beratung	Zuschlag PSM-Verzicht Mais, Sorghum und Raps	Zuschlag zusätzliche Auflagen OÖ
Betriebliche und schlagbez. Aufzeichnung gemäß NAPV und N-Bilanzierung	Acker	Bewirtschaftung auswaschungsfährdeter Ackerflächen (AG)		
Weiterbildung mind. 10 h (z.B. Grundwasserschutz) und Bodenproben (je angefangene 5 ha) bis 31.12.2026	Acker	Humusaufbau und Erosionsschutz in Wien (mehrjährig)	Stark N-reduzierte Fütterung von Schweinen (einjährig)	

Basismodul

**Legende:**

Maßnahmen
Code / MFA-Angabe
autom. Berechnung
Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB  
\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

# Maßnahmen im Grünland

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel * (mehrjährig)	Acker und Grünland	Tierhaltender Betrieb < 1,4 RGVE/ha für Grünland/Ackerfutter (lt. MFA)	Tierhaltender Betrieb >= 1,4 RGVE/ha für Grünland/Ackerfutter (lt. MFA)		
	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen				
Heuwirtschaft ** (mehrjährig)	Acker und Grünland	Tierhaltener Betrieb für Mähwiesen/-weiden, Ackerfutter (lt. MFA)	Option Verzicht auf Mähauflbereiter (lt. MFA)		
Bewirtschaftung von Bergmähdern (mehrjährig)	Bergmähdern	Keine Mahd (BM0)	Mahd mit Traktor (BM1)	Mahd mit Motormäher (BM2)	Mahd mit Sense (BM3)
Almbewirtschaftung (mehrjährig)	Almweiden	Erschließungszustand (lt. Almauftriebsliste)			
	Almweiden	Naturschutz auf der Alm (mehrjährig) (Maßnahmenantrag + Code NATA)			
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland ** (mehrjährig)	Grünland < 18% Hangneig.	Schläge mit durchschnittlicher Grünlandzahl < 20	Schläge mit durchschnittlicher Grünlandzahl >= 20 bis < 30	Schläge mit durchschnittlicher Grünlandzahl >= 30 bis < 40	Schläge mit durchschnittlicher Grünlandzahl > 40
	Grünland < 18% Hangneig.	Zuschlag artenreiches Grünland oder einmähdige Wiesen (AGL)			

**Legende:**

Maßnahmen

Code / MFA-Angabe

autom. Berechnung

Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB

\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

# Tierwohl

Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (einjährig)	gef. Rassen in Zuchtprogramm	Prämienstufe A	Prämienstufe B	Zuschlag für Rassen mit bes. Generhaltungsprogramm	Zuschlag für Tiere mit Milchleistungskontrolle
Tierwohl - Behirtung (einjährig)	Milchkühe, sonst. Rinder, Schafe/Ziegen, Equiden, NWK	RGVE-Grenze, behirtete Tiere, Hirtin/Hierte und OM (lt. Almafuttreibsliste)	Zuschlag für Milchvieh (lt. Almafuttreibsliste)	Zuschlag für Einsatz von Herdenschutzhund (lt. Almafuttreibsliste)	
Tierwohl - Weide (einjährig)	Rinder m/w, Schafe/Ziegen w, Equiden, NWK	Teilnehmende Tierkategorien (lt. Maßnahmenantrag)	Weidedauer >= 150 Tage (Kreuz je Kategorie lt. MFA)	Abschlag bei gleichzeitiger Beantragung von gekoppelter Stützung	
Tierwohl - Stallhaltung Rinder (einjährig)	Rinder m/w	Teilnehmende Tierkategorien (lt. Maßnahmenantrag)	Zuschlag Festmistkompostierung (einjährig)	Abschlag bei gleichzeitiger Beantragung von gekoppelter Stützung und Weide	
Tierwohl - Schweinhaltung (einjährig)	Ferkel, MS/ZS	Teilnehmende Tierkategorien (lt. Maßnahmenantrag)	Zuschlag unkup. Ferkeln, Jung- und Mastschweinen (einjährig) (lt. Maßnahmenantrag)	Zuschlag GVO-freie Futtermittel aus europäischen Quellen (einjährig) (lt. Maßnahmenantrag)	

Legende:

Maßnahmen

Code / MFA-Angabe

autom. Berechnung

Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB

\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

# Maßnahmen Obst/Wein/Hopfen

Maßnahmen	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen	Wein/Obst auf			
		< 25 % Hangneigung	>= 25 % bis < 35 % Hangneigung	>= 35 % bis < 50 % Hangneigung	>= 50 % Hangneigung
Erosionsschutz Wein/Obst/Hopfen (einjährig)	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen				
	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen	Zuschlag Einsatz von Organismen und Pheromonen (EOP)			
Insektizidverzicht Wein/Obst/Hopfen (mehrjährig)	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen				
Herbizidverzicht Wein/Obst/Hopfen (mehrjährig)	Wein-/ Obst-/ Hopfenflächen				
Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau (einjährig)	SNAR „A“ / „GA“	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau (Code NUE)			

Legende:

Maßnahmen

Code / MFA-Angabe

autom. Berechnung

Öko-Regelungen

\* = Kombinationspflicht UBB

\*\* = Kombinationspflicht UBB / Bio

## ÖPUL und Konditionalität sichern biodiversitätsrelevante Flächen



### Acker + Grünland (gem. MFA 2020)

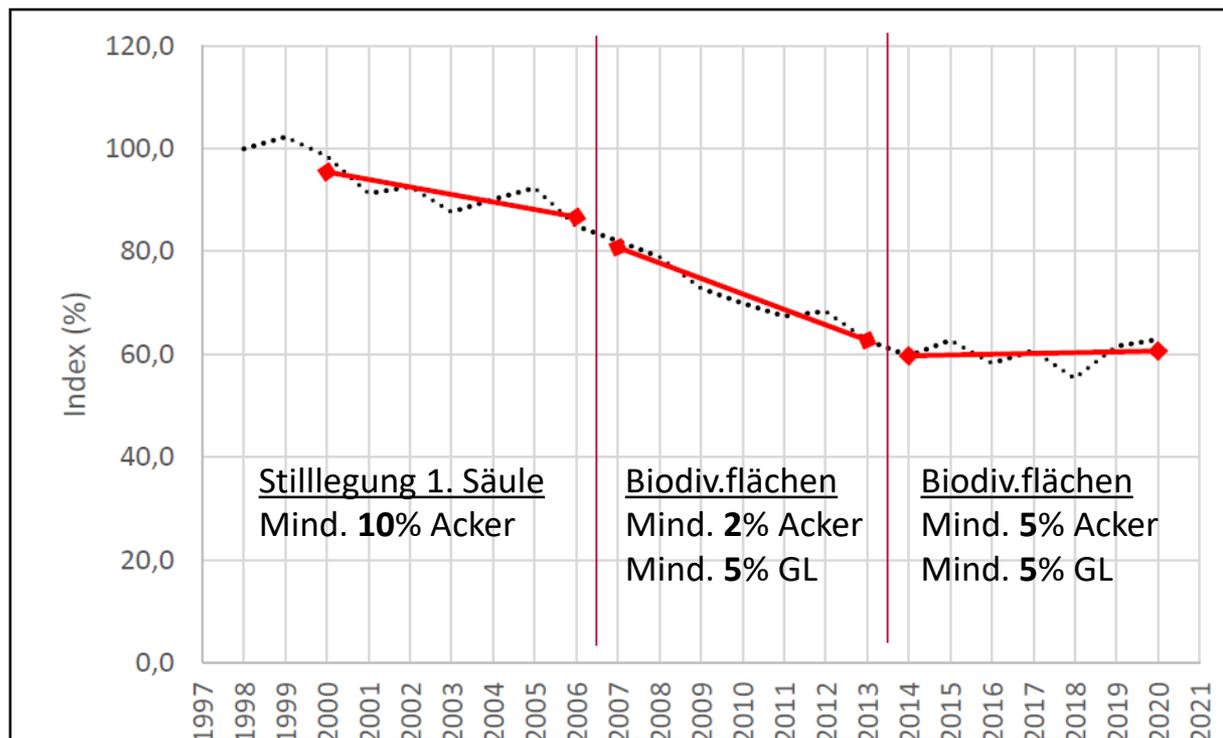
	2020	2023+
✓ ÖPUL-Naturschutz-Flächen	75.500 ha	82.000 ha
✓ ÖPUL-Biodiversitätsflächen (ohne anger. Natur.)	65.800 ha	130.000 ha
✓ Sonstige ÖPUL-Brachen (AG, OG) 2.000 ha	2.000 ha	
✓ DIZA-Brachen (ökol. Vorrangflächen, GLÖZ 8-Brachen)	7.800 ha	18.000 ha
	<b>149.400 ha</b>	<b>230.000 ha</b>

davon 89.000  
ha auf Acker

→ ca. 6,6 % der  
LF ohne Alm

→ ca. 10 % der  
LF ohne Alm

## Biodiversitätsflächen zeigen Wirkung, Entwicklung FBI



Ab 2023:

Biodiv.flächen  
Mind. **7%** Acker  
Mind. **7%** GL

Abb. 3: **A** Farmland Bird Index für Österreich 2020 (23 Arten; s. Tab. 5). Für den Zeitraum 1998-2008 liegen nur Daten niedriger Lagen (<1.200 m) vor. **B** Verlauf des Farmland Bird Index mit eingezeichneten Trendlinien linearer Regressionen, getrennt für die ÖPUL-Perioden 2000-2006, 2007-2013 und 2014-2020. Für die Werte der Jahre 1998 und 1999 wurde wegen der Kürze der Zeitreihe auf eine Linie verzichtet.

## Zusammenfassung

- **Umfassende, gesellschaftliche Anforderungen an die Landwirtschaft** zur Reduktion der Umweltauswirkungen bzw. Erhöhung der Umweltleistungen
- **Anforderungen des Handels zur Vermarktung steigen stetig** (z. B. Thema Tierwohlkennzeichnung, Pflanzenschutzmitteleinsatz, Biodiversität).
- **Österreichische Betriebe erbringen Vielzahl an gesellschaftlichen Leistungen**, die im Rahmen des zukünftigen GAP-Strategieplans abgegolten werden
- **Inwertsetzung „besonderer“ Leistungen zentral** – erhöhte Anforderungen müssen auch im Produktpreis und Bauernpreis untergebracht werden!

**Genehmigung des GAP-Strategieplans am 13. September 2022 erfolgt**

**→ Umsetzung der neuen GAP ab 2023**, Start Antrag ab 02.11.2022